

Landwirtschaft

Seit 1160 wird vom Stift Schotten Landwirtschaft betrieben. Heute werden etwa 500 ha an 3 Standorten in Wien und Niederösterreich nach den Regeln des modernen ökologisch orientierten Lanbaues umweltgerecht bewirtschaftet. Über das Österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (kurz ÖPUL) nimmt die Agrarmarkt Austria jährlich Kontrollen in unseren Betrieben vor.

{tab=Siedichfür}

Fährt man von Breitenlee ins Marchfeld, so erreicht man über Raasdorf, Marktgrafneusiedl und Gänserndorf Süd nach etwa 25 minütiger Fahrt das Gut Siedichfür.

Seinen Namen erhielt Siedichfür durch die kriminellen und mörderischen Machenschaften falscher Mönche, heißt es: In früherer Zeit war in dieser Gegend ein Kloster, dessen Mönche allen herbergsuchenden Reisenden Zuflucht hinter den schützenden Klostermauern erlaubten. Eines Tages kamen nach und nach schutzsuchende Wanderer, die an die Klostertüre klopfen. Aus lauter Freude, so vielen Menschen Herberge bieten zu können, gewährten die Mönche diesen Personen Einlass. Bald stellte sich aber heraus, dass diese Gesellen mehr wollten, als die Klostersuppe und eine trockene Liegestätte. Sie ermordeten die Mönche, schlüpften in deren Kutten und beraubten und ermordeten fortan alle Herbergsuchenden. Erst als bekannt wurde, dass nur jene Reisenden lebend ihr Ziel erreichten, die nicht in Siedichfür Halt machten, konnten die Gauner und Mörder dingfest gemacht werden.

Umgeben von Wäldern werden hier heute auf einer Fläche von etwa 300 ha jene Ackerfrüchte kultiviert, die sich später in Brot und Backwaren, Speiseölen, Bier und in der Biogasanlage wiederfinden. So werden hier neben Getreide wie Gerste, Triticale und Weizen auch Mais, Zuckerrüben und Raps angebaut. Dabei wird in Hinblick auf die Schonung des Bodens und anderer Ressourcen auch auf die richtige Fruchtfolge geachtet.

{tab=Untersiebenbrunn}

Vom Gut Siedichfür werden außerdem Ackerflächen in Untersiebenbrunn betreut. Die 120 ha große Fläche liegt in einem Stück, immer wieder unterbrochen durch Ökostreifen zum Schutz verschiedenster Tier- und Pflanzenarten, inmitten der Siebenbrunner Haide. Auch hier werden neben Getreide wie Gerste, Triticale und Weizen auch Mais, Zuckerrüben und Raps angebaut.

{tab=Breitenlee}

Auch in Wien betreiben wir noch Ackerbau, solange es der Städte- und Strassenbau zulassen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, gerade im Stadtgebiet die ländlichen Räume zu erhalten. Dies erfordert jedoch auch die Akzeptanz der Bevölkerung für die bei der Bearbeitung entstehenden Unannehmlichkeiten (Staub, nächtliche Bewässerung,...).